



**ROSA  
LUXEMBURG  
STIFTUNG**



**FACHTAGUNG**

**28.+29. AUGUST 2019**

**GLOBALISIERUNG  
DES AUTORITARISMUS**

**ASPEKTE DER KRISE DER DEMOKRATIE**

**Seminartrakt, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin**

Anmeldung  
bis 16.8.2019 bei  
Angela Koini:  
angela.koini@  
rosalux.org

Rechte politische Kräfte und Tendenzen des Autoritarismus werden weltweit stärker. Der globale Rechtsruck hat dabei unterschiedliche Facetten.

Der Wahlsieg Donald Trumps und der Siegeszug rechtspopulistischer und rechtskonservativer Parteien in Europa deuten auf eine tiefe Krise der liberalen Demokratien.

In Lateinamerika werden die Demokratisierungsprozesse der vergangenen Jahrzehnte durch eine wieder erstarkte Rechte, die sich teilweise positiv auf die Diktaturen der 70er Jahre bezieht, in ihr Gegenteil verkehrt. In arabischen Ländern wurde der Aufbruch der Arabellion durch Krieg und die Herrschaft der Militärs abgebrochen. In Indien, auf den Philippinen oder in Thailand – auch in Asien werden autoritäre Kräfte stärker.

Auf der Fachtagung des Zentrums für Internationalen Dialog der Rosa-Luxemburg-Stiftung wollen wir der Frage nachgehen, in welchem Zusammenhang diese Phänomene stehen. Wie lässt sich die Synchronität der Entwicklungen erklären? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich erkennen? Welche Gegenstrategien diskutieren linke Akteure?

# MITTWOCH, 28. AUGUST 2019

---

## 13:00–15:00 UHR | MÜNZENBERGSAAL

### PANEL: GLOBALISIERUNG DES AUTORITARISMUS: BEGRIFFSKLÄRUNG UND ANALYSEANSÄTZE

Wolfram Schaffar (Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Autor der Studie

«Globalisierung des Autoritarismus»),

Christa Wichterich (Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Moderation: Boris Kanzleiter (Direktor des Zentrums für internationalen Dialog, Rosa-Luxemburg-Stiftung)

---

## 15:00–15:30 UHR KAFFEEPAUSE

---

## 15:30–17:30 UHR | SEMINARRÄUME

### DISKUSSIONSGRUPPEN ZU TENDENZEN

#### UND URSACHEN DES GLOBALEN AUTORITARISMUS

- SR 1** Reaktionäre soziale Bewegungen? Wie erklären wir uns die breite Zustimmung für reaktionäre Ideologien und autoritäre Führer (Ferdinand Muggenthaler)
- SR 2** Die autoritäre Wende nach dem «arabischen Frühling» – Der Putsch in Ägypten und die Auswirkungen auf die MENA-Region (Ivesa Lübben)
- SR 3** Postsowjetischer Autoritarismus? (Ivo Georgiev, Marlies Linke, Leonie Schiffauer)
- SR 4** Reaktionäre im Auftrag des Herren – Evangelikale Kirchen als Wegbereiter des Autoritarismus in Brasilien und Guatemala (Torge Löding, Sandy El-Berr)
- SR 5** Befreiungsbewegung, der postkoloniale Staat und Autoritarismus: Demokratieentwicklung und -krise im südlichen Afrika (Jan Leidecker)
- SR 6** Psychoanalyse, historische Gewalt und autoritärer Herrschaft: Eine Annäherung (Dorothee Braun)
- SR 7** Ein neuer rechter Typus? Rechtspopulismus in Europa (Andreas Thomsen)
- 

## 18:00–21:00 UHR | INNENHOF

### POLITISCHER SOMMEREMPfang

Im Rahmen der jährlichen Tagung der Auslandsmitarbeiter\*innen lädt das Zentrum für internationalen Dialog und Zusammenarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung seine Partner\*innen, Genoss\*innen und Freund\*innen zu einem ungezwungenen Austausch bei Speisen vom Grill, kühlen Getränken und sommerlichem Jazz.

# DONNERSTAG, 29. AUGUST 2019

---

## 09:30–10:00 UHR ANKOMMEN

---

## 10:00–12:00 UHR | MÜNZENBERGSAAL

### PANEL: AKTEURE, FORMEN UND IDEOLOGEME DES GLOBALEN AUTORITARISMUS

Alex Demirović (Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Rosa-Luxemburg-Stiftung),

Birgit Sauer (Professorin für Politikwissenschaften, Universität Wien und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Moderation: Mario Candeias (Direktor des Instituts für Gesellschaftsanalyse, Rosa-Luxemburg-Stiftung)

---

## 12:00–13:30 UHR MITTAGSPAUSE

---

## 13:30–15:30 UHR | SEMINARRÄUME

### DISKUSSIONSGRUPPEN ZU AKTEUREN, FORMEN UND IDEOLOGEMEN

- SR 2** Anti-Feminismus und LGBTQI\*-Feindlichkeit als Bestandteil autoritärer Regierungspraxis (Caroline Kim, Jana Flörchinger, Alex Wischnewski, Jan-David Echterhoff, Ann Malzkorn, Franza Drechsel)
- SR 3** «Diesel retten» und Klimawandel als «marxistischer Plot» – Die autoritäre Angst vor dem Klima (Nadja Charaby)
- SR 4** Türkei und Ägypten: Autoritarismus à la Merkel (Charlotte Tinawi, Tanja Tabbara, Dominic Noll)
- SR 5** Wie tragen alte und neue Medien in Amerika zur «Hegemonie von rechts» bei? (Gerhard Dilger, Andreas Günther)
- SR 6** Chinas Autoritarismus und «Performance»-Legitimation (Jan Turowski)
- SR 7** Urbaner Autoritarismus (Börries Nehe)
- 

## 15:30–16:00 UHR KAFFEEPAUSE

---

## 16:00–18:00 UHR | MÜNZENBERGSAAL

### PANEL: GEGENSTRATEGIEN – WAS TUN UND WER TUT ES?

Heinz Bierbaum (Vorsitzender der internationalen Kommission DIE LINKE),

Kerstin Wolter (Frauen\*streik Deutschland, DIE LINKE),

Ana-Cara Methmann (Unenteilbar Sachsen)

Moderation: Nadja Charaby (Leitung Referat Internationale Politik und Nordamerika, Rosa-Luxemburg-Stiftung)

13:00–15:00 UHR | MÜNZENBERGSAAL

## **PANEL: GLOBALISIERUNG DES AUTORITARISMUS: BEGRIFFSKLÄRUNG UND ANALYSEANSÄTZE**

**Wolfram Schaffar** (Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Autor der Studie «Globalisierung des Autoritarismus»),

**Christa Wichterich** (Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Moderation: **Boris Kanzleiter** (Direktor des Zentrums für internationalen Dialog, Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Ausgehend von einer «kritisch-materialistischen Demokratietheorie» nähert sich die Studie dem Phänomen der Entstehung und Ausbreitung neuer autoritärer Herrschaftsformen an. Auf der Grundlage der Untersuchung von Länderbeispielen werden Entstehungspfade autoritärer Regime in den Blick genommen; verschiedene Regimetypen werden diskutiert und Gemeinsamkeiten identifiziert. Ein zentraler Befund ist, dass im Süden bereits eine Reihe von Ausnahmeregimen entstanden sind, in denen grundlegende demokratische Institutionen (Wahlen, Rechtsstaatlichkeit) zusammengebrochen sind.

Wolfram Schaffar stellt die zentralen Punkte der Studie vor und diskutiert die landesspezifischen und globalen politischen Prozesse, die zur Entstehung und Durchsetzung autoritärer Regime geführt haben. Christa Wichterich geht auf die Rolle von Ideologien und globalen Akteursnetzwerken ein – allem voran die Internationale des Anti-Feminismus im breiten neokonservativ-christlichen und rechtspopulistischen Spektrum.

15:30–17:30 UHR | SEMINARRÄUME

## **DISKUSSIONSGRUPPEN ZU TENDENZEN UND URSACHEN DES GLOBALEN AUTORITARISMUS REAKTIONÄRE SOZIALE BEWEGUNGEN? WIE ERKLÄREN WIR UNS DIE BREITE ZUSTIMMUNG FÜR REAKTIONÄRE IDEOLOGIEN UND AUTORITÄRE FÜHRER**

**Ferdinand Muggenthaler** (Büro Quito)

Die Analyse materieller (Kapitalverwertungs-)Interessen spielt eine wichtige Rolle in der linken Debatte, etwa um zu verstehen, wie sich autoritäre Herrschaft organisiert. Allerdings helfen uns diese Analysen wenig um zu verstehen, warum und wie extrem rechte Parteien und Bewegungen es schaffen, ihre Anhängerschaft zu mobilisieren und auszubauen. Zum Beispiel lässt sich die zentrale Rolle, die antifeministische Agitation in vielen Fällen spielt, so nicht erklären.

In der Diskussionsgruppe möchten wir Konzepte und theoretische Ansätze prüfen, die den wachsenden Einfluss reaktionärer Ideologien, Diskurse und Bewegungen beschreiben und zu erklären versuchen. Ein Ausgangspunkt wird dabei der Begriff der reaktionären Bewegung sein. An Beispielen wollen wir prüfen, welche Begriffe taugen, um das Spezifische der aktuellen Entwicklung zu beschreiben.

## **DIE AUTORITÄRE WENDE NACH DEM «ARABISCHEN FRÜHLING» – DER PUTSCH IN ÄGYPTEN UND DIE AUSWIRKUNGEN AUF DIE MENA-REGION**

**Ivesa Lübben** (Büro Tunis)

Mit dem Militärputsch vom 3. Juli 2013 in Ägypten kam der sog. «arabische Frühling» zu seinem vorläufigen Ende.

Dieser konterrevolutionäre Backlash sollte nicht die alte Ordnung restaurieren, sondern war verbunden mit dem Versuch der nationalen und regionalen Neuordnung unter Führung der repressivsten Fraktionen der herrschenden Klassenfraktionen wie am Beispiel des Militärputsches in Ägypten exemplarisch diskutiert werden soll.

Durch die Wiederherstellung autoritärer Herrschaftssysteme konnten die sozialen und politischen Widersprüche, die mit den revolutionären Bewegungen 2010/2011 in vielen Ländern der MENA-Region aufbrachen, jedoch nicht gelöst werden. Volksbewegungen im Sudan und Algerien sind Indiz dafür, dass die revolutionäre Dynamik in der Region weiter existiert. Der neue Autoritarismus in Ägypten und anderen Ländern der Region ist Ausdruck der Krise dieses Übergangs. «Die Krise besteht gerade in der Tatsache, dass das Alte stirbt und das Neue nicht zur Welt kommen kann: in diesem Interregnum kommt es zu den unterschiedlichsten Krankheitserscheinungen.» (Antonio Gramsci–Gefängnishefte, H. 3, §34, 354f.)

## **POSTSOWJETISCHER AUTORITARISMUS?**

**Ivo Georgiev** (Büro Kiew), **Marlies Linke** (Büro Almaty),

**Leonie Schiffauer** (Referat Asien)

Aus der Sowjetunion sind Nationalstaaten mit unterschiedlichen Politikmodellen und Herrschaftsmechanismen hervorgegangen, zwischen denen es auffällige Parallelen gibt. Ein Erstarren von Patriotismus und Nationalismus lässt sich in vielen Teilen der Region beobachten, Personenkulte sowie die Suche nach neuen Staatsnarrativen sind charakteristisch. Ein Großteil der postsowjetischen Staaten gilt heute als autoritär. In der Diskussionsgruppe wollen wir mit Blick auf verschiedene Teile der Region (Ukraine, Zentralasien) darüber nachdenken, inwieweit man von einem spezifisch postsowjetischen Autoritarismus sprechen kann, bzw. wo sich Parallelen zu Formen des Autoritarismus in anderen Teilen der Welt beobachten lassen. Inwieweit hat die geteilte Geschichte einen Einfluss auf die Ausprägung von Autoritarismus in der Region? Wo greift der Autoritarismus zurück auf sowjetische Muster der Staatsführung? Und wo gibt es Einflüsse und Vernetzung mit anderen autoritären Bewegungen und Staaten weltweit?

## **REAKTIONÄRE IM AUFTRAG DES HERRN – EVANGELIKALE KIRCHEN ALS WEGBEREITER DES AUTORITARISMUS IN BRASILIEN UND GUATEMALA**

**Torge Löding** (Büro Sao Paulo), **Sandy El-Berr** (Büro Mexiko)

Hinter dem Erfolg evangelikaler Kirchen in Lateinamerika steckt auch eine bewusste Strategie zum Zurückdrängen der Befreiungstheologie; es handelt sich um ein zentrales Element für den aktuellen Siegeszug des Autoritarismus. Dabei nehmen Ursachen, Kontexte und Verlaufsformen zwar länderspezifische Formen an, die anhand der Beispiele Brasiliens und Guatemalas erläutert werden, aber es sollen auch Gemeinsamkeiten aufgezeigt und einige Herausforderungen der Linken dazu diskutiert werden.

Der Prozess des Erstarkens der evangelikalen Kirchen in Brasilien ist von interessanten Brüchen gekennzeichnet: Während Anfang der 2000er-Jahre die große Mehrheit der Gläubigen noch Lula und die Arbeiterpartei PT unterstützte und die Kirchenführer eher zum Heraushalten aus der Politik aufforderten, änderte sich das nach 2010. Als «Modell Brasilien» feierten die Evangelikalen die Wahl eines ihrer Fundamentalisten zum Bürgermeister von Rio de Janeiro. In Brasilien waren die Evangelikalen wichtiger Grundpfeiler für den Erfolg Bolsonaros bei den Wahlen im September und Oktober 2018, heute liegt seine Unterstützung dort immer noch bei fast 80 Prozent.

In Guatemala wurden die evangelikalen Kirchen als Instrument der Aufstandsbekämpfung von den Militärdiktaturen v.a. in den 1980er Jahren und mit Unterstützung der USA gefördert. Mit der Entwurzelung und der Zerstörung des sozialen Gefüges, die der interne Konflikt mit hunderttausenden Toten, Verschwundenen und Vertriebenen hinterlassen hat, haben es die Evangelikalen verstanden, das Bedürfnis nach Halt, Orientierung und Gemeinschaft neben dem (Heils-)Versprechen des ökonomischen Aufstiegs scheinbar zu bedienen. Wie in Brasilien, streben die Fundamentalist\*innen zunehmend nach Macht und politischem Einfluss. 2015 wurde der evangelikale Fernsehkomiker Jimmy Morales in das Präsidentenamt gewählt.

Es formiert sich Widerstand innerhalb und außerhalb der Kirchen gegen die Politik des Autoritarismus. Der Schlüssel liegt darin, die populäre Basis wieder für emanzipatorische Politik zu gewinnen.

## **BEFREIUNGSBEWEGUNG, DER POSTKOLONIALE STAAT UND AUTORITARISMUS: DEMOKRATIEENTWICKLUNG UND -KRISE IM SÜDLICHEN AFRIKA**

**Jan Leidecker** (Büro Johannesburg)

Die Überwindung des Kolonialismus und der rassistischen Apartheidsherrschaft war einer der großen Triumphe für Freiheit und Menschenrechte im 20. Jahrhundert. Ausgehend von ihrer Rolle in dieser Befreiungsbewegung sind Parteien wie FRELIMO, ZANU-PF und der ANC bis heute an der Macht. Für die Krise der afrikanischen Demokratien gibt es

viele Gründe, eine davon ist die Art, wie die großen dominanten Parteien Macht erhalten und Kontrolle über staatliche Institutionen ausüben. Zunehmend zeigen sich antidemokratische und autoritäre Tendenzen, gerade in Ländern, denen durch extraktivistische Wachstumsmodelle mehr staatliche Ressourcen zur Verfügung stehen. Nach Südamerika stellt sich auch in Südafrika die Frage, ob eine neue autoritäre Periode bevorsteht. Daher ist auch zu fragen, woher der Widerspruch von Befreiungsanspruch und autoritärer Wirklichkeit kommt und wie er überwunden werden kann.

## **PSYCHOANALYSE, HISTORISCHE GEWALT UND AUTORITÄRER HERRSCHAFT: EINE ANNÄHERUNG**

**Dorothee Braun** (Büro Daressalam)

Die Befassung mit dem Trauma – in seiner individuellen, wie in seiner historischen Bedeutung – ist Arbeitsfeld der Psychoanalyse. Mit ihr stellt sich die Frage, ob historische Gewalt politische und soziale Machtstrukturen mitformiert und wie sie ihren Weg über Generationen in die Gegenwartigkeit von Gewalt in Institutionen, wie in die Materialität sozialer Beziehungen vorgestellt werden kann. Schlüsseltheoretiker zu einem solchen Verständnis ist Frantz Fanon. In seiner Befassung mit dem kolonialen Trauma integriert er, indem er systemische Entmenschlichung, mentale und psychische Unterdrückung, wie die materiellen Bedingungen des Überlebens als traumatisierend ansieht, die Analyseebene des Subjekts mit der Analyseebene politisch-ökonomischer und historischer Bedingungen. Zur Diskussion stehen Ergebnisse der psychoanalytischen Traumaforschung und transgenerationellen Tradierung und ihre Anwendbarkeit auf Länder des globalen Südens als Annäherung zu einem Verständnis autoritärer Herrschaft.

## **EIN NEUER RECHTER TYPUS? RECHTSPOPULISMUS IN EUROPA**

**Andreas Thomsen** (Büro Brüssel)

In der Europäischen Union feiern eine Vielzahl rechtsradikaler und rechtspopulistischer Parteien seit geraumer Zeit wachsende wahlpolitische Erfolge. In vielen Ländern sind rechtsradikale Parteien an Regierungen beteiligt, in manchen Ländern führen sie diese an. Dabei handelt es sich um sehr unterschiedliche politische Formationen, mit oft ebenfalls sehr unterschiedlichen politischen Traditionen. Den rechtsradikalen Parteien, die sich im neugewählten EU-Parlament mutmaßlich der «Salvini-Allianz» EAPN anschließen werden, gilt dabei besondere Aufmerksamkeit. Ihre einflussreichsten Mitglieder, die italienische Lega, der französische Rassemblement National, die deutsche AfD und die österreichische FPÖ, die belgische Vlaams Belang und die dänische Volkspartei sind wichtige Beispiele für den Typus der europäischen rechtspopulistischen Partei. Doch auch wenn sich diese Organisationen in vielem unterscheiden, stellt sich doch die Frage, ob wir es mit einem neuen Typus der rechtsradikalen Partei zu tun haben, ob es verallgemei-

nerbare Positionen gibt und Zielsetzungen gibt, die diese Kräfte miteinander teilen. Kann es eine «Internationale der Nationalisten» geben, wie Matteo Salvini sie anstrebt? Wie handeln rechtsradikale und rechts-populistische Parteien in der Regierung? Sind rechtsradikale und rechts-populistische Kräfte der entscheidende Herausforderer der neoliberalen Eliten in Europa? Und wie reagieren linke Kräfte auf diese neue Gefahr?

## DONNERSTAG, 29. AUGUST 2019

---

10:00–12:00 UHR | MÜNZENBERGSAAL

---

### PANEL: AKTEURE, FORMEN UND IDEOLOGEME DES GLOBALEN AUTORITARISMUS

**Alex Demirović** (Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Rosa-Luxemburg-Stiftung),

**Birgit Sauer** (Professorin für Politikwissenschaften, Universität Wien und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Moderation: **Mario Candeias** (Direktor des Instituts für Gesellschaftsanalyse, Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Die autoritären Dynamiken in den verschiedenen Staaten und Regionen werden von einer Vielzahl von rechten, populistischen, nationalistischen oder faschistischen Akteuren (Parteien, zivilgesellschaftliche Organisationen und regional und transnational verzweigte Netzwerke, militante Organisationen) getragen. Diese Akteure arbeiten an ideologischen Positionen, die weit in die Gesellschaft reichen und eine lange Tradition haben. Solche Positionen sind markiert durch Ausdrücke wie Volk, Staat, Nation, Kultur, Männlichkeit, das Kriegerische, Identität, Heimat oder Familie sowie eine bestimmte Art des Denkens, in dem das Irrationale gegen die Rationalität, die Wissenschaft, gewendet wird. Eine Erklärung allein durch kurzfristige soziale und ökonomische Entwicklungen würde zu kurz greifen und könnte die Dauerhaftigkeit und konjunkturelle Verbreitung rechter Positionen nicht angemessen erklären. Auf dem Panel wird von Alex Demirovic ein Überblick über rechte Ideologeme gegeben und von Birgit Sauer die Wichtigkeit genderbezogener Themen und Mobilisierung dargelegt werden.

---

13:30–15:30 UHR | SEMINARRÄUME

---

### DISKUSSIONSGRUPPEN ZU AKTEUREN UND IDEOLOGEMEN

#### ANTI-FEMINISMUS UND LGBTQI\*-FEINDLICHKEIT ALS BESTANDTEIL AUTORITÄRER REGIERUNGSPRAXIS

**Caroline Kim, Jana Flörchinger, Alex Wischnewski,  
Jan-David Echterhoff, Ann Malzkorn, Franz Drechsel**  
(Amerika und Afrika-Referat)

Autoritäre Regierungen versprechen Ordnung und Sicherheit, zu denen auch als natürlich beschriebene Geschlechterrollen und Zweigeschlechtlichkeit gehören. Mit dem Aufwind autoritärer Regierungen in vielen Ländern weltweit werden die Rechte von Queers und Frauen\* wieder stärker eingeschränkt. Autoritäre Bewegungen, darunter christlich- und

islam-fundamentalistische Gruppen, unterstützen die Regierungspraxis durch Diskursverschiebungen. Wenn das Phänomen des autoritären und feministischen «Backlashs» global zu beobachten ist, basiert er auf akkumulierten nationalen Prozessen oder gibt es eine transnationale Bewegung? Was bedeutet das für Gegenbewegungen und unsere konkrete politische Arbeit? Wir wollen uns über die unterschiedlichen und doch ähnlich scheinenden Prozesse anhand von Beispielen austauschen, diese auf ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin analysieren und gemeinsam überlegen, wie wir Gegenbewegungen solidarisch unterstützen können.

### «DIESEL RETTEN» UND KLIMAWANDEL ALS «MARXISTISCHER PLOT» – DIE AUTORITÄRE ANGST VOR DEM KLIMA

**Nadja Charaby** (Referat Internationale Politik)

Das seit mehr als 200 Jahren andauernde Verbrennen fossiler Rohstoffe hat den Industrieländern den Wohlstand beschert, den sie nun mit Dichtmachung ihrer Grenzen verteidigen. Jegliche Kompensation ökologischer Schuld wird verweigert. Trump mit seiner «America First»-Politik diskreditiert die Klimakrise als «Fake Science». Multilaterale Klimapolitik sieht er als Angriff auf nationale Interessen. Auch die AfD verteidigt CO<sub>2</sub> als «unverzichtbaren Bestandteil allen Lebens». Brasiliens Präsident Bolsonaro scheint die Globalität dieser Ignoranz und des vermessenen Glaubens an die Möglichkeiten der grenzenlosen Ausbeutung der «free gifts of nature» rechter Akteure zu bestätigen. Anstatt dem notwendigen klimagerechten Systemwandel dominiert das rassistische Mantra den öffentlichen Diskurs. Oder stehen wir hier an einem Wendepunkt? Schaffen es die FridaysForFuture den öffentlichen Diskurs weg von der rechten Binnenrationalität hin zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit dem Klimawandel zu schieben?

### TÜRKEI UND ÄGYPTEN: AUTORITARISMUS À LA MERKEL

**Tanja Tabbara** (Referat Afrika),

**Charlotte Tinawi, Dominic Noll** (Referat Westasien)

Die deutsche Bundesregierung unter Angela Merkel hat eine politische Praxis etabliert, die bestimmte autoritäre und autokratische Systeme und Präsidenten entlang der Mittelmeerroute nicht nur toleriert sondern u. a. in Form von bilateralen Abkommen stabilisiert, protegiert und sich bisweilen sogar von ihnen abhängig macht. Eine Thematisierung des katastrophalen Umgangs mit Menschenrechten wird zugunsten der Sicherheitszusammenarbeit, Migrationsabwehr und wirtschaftlichen Interessen geopfert. Diese Praxis findet teils unverhohlen und offenkundig, teils hinter verschlossenen Türen statt. Wir wollen sie anhand der Beispiele Türkei und Ägypten diskutieren.

### WIE TRAGEN ALTE UND NEUE MEDIEN IN AMERIKA ZUR «HEGEMONIE VON RECHTS» BEI?

**Gerhard Dilger** (Büro Buenos Aires),

**Andreas Günther** (Büro New York)

Herkömmliche und digitale Medien sowie soziale Netzwerke haben auch in Latein- und Nordamerika einen großen Anteil am rechtskonservativen bis rechtsextremen Rollback. Beim Sieg des Ultrarechten Jair Bolsonaro in Brasilien spielten fake news eine große Rolle, ebenso die Evangelikalen mit ihren Medienimperien. Internationale rechtsextreme Netzwerke (z. B. um den früheren Trump-Berater Steve Bannon) spielen eine wichtige Rolle. Aus dem Lager von Mauricio Macri, dem rechtsliberalen Präsidenten Argentiniens, der um seine Wiederwahl fürchten muss, werden in der Schlussphase des Wahlkampfes verstärkt «Troll-Heere» eingesetzt. Hierzu aktuelle Anmerkungen zu den Entwicklungen und Debatten in ganz Amerika, auch positive Beispiele aus dem progressiven Lager werden vorgestellt. Dennoch: Der Linken fällt es generell schwer, all dem etwas Wirkungsvolles entgegenzusetzen. Diskutieren wollen wir daher über die Frage, ob und wie wir als Rosa-Luxemburg-Stiftung sinnvoll dazu arbeiten könnten.

### CHINAS AUTORITARISMUS UND «PERFORMANCE»-LEGITIMATION

**Jan Turowski** (Büro Peking)

China ist ein autoritärer Staat mit gleichzeitig sehr hohen Zustimmungsraten in der Bevölkerung. Es scheint kaum möglich, diese Zustimmung zu verstehen, wenn man Chinas politische und ökonomische Entwicklung der letzten Jahrzehnte auf seinen autoritären Charakter reduziert. Chinas Autoritarismus muss in historischer und funktionaler Hinsicht kontextualisiert werden. Erstens bezüglich der Frage, welche historischen Entwicklungspfade und Entwicklungsoptionen es in einem globalen Kapitalismus gibt. Wie kann eine nachholende Modernisierung funktionieren? Hier wird mit dem Begriff «transitional authoritarianism» darauf verwiesen, dass in bestimmten historischen Wandlungsprozessen nachholender Entwicklung autoritäre Strukturen und Durchsetzungsmechanismen hilfreich, mitunter sogar notwendig sind.

Zweitens bezüglich der funktionalen Form des chinesischen Autoritarismus. Diese Form wird häufig als «responsive authoritarianism» bezeichnet, d. h. das chinesische System hat durchaus eine Vielzahl an «Feed back»- und Beteiligungsmechanismen installiert.

## URBANER AUTORITARISMUS

**Börries Nehe** (Globaler Wissenschaftsdialog)

Die autoritäre Umstrukturierung wird derzeit (fast) ausschließlich hinsichtlich der Praktiken national(istisch)er Regierungen, Bewegungen und Diskurse diskutiert. Diese Entwicklungen scheinen dann oft aus einem – geschichtlichen und geographischen – Nichts zu kommen. Dabei sind autoritäre Praktiken insbesondere auf regionalen und lokalen scales vielerorts seit Langem gang und gäbe und haben parallel zu – und eng verflochten mit – formell demokratischer Staatlichkeit existiert. Wenn wir den Autoritarismus weniger vom (National-)Staat aus denken, und ihn stattdessen als Spektrum von Disziplinarstrategien zur Marginalisierung, Segregierung und Kriminalisierung der Beherrschten diskutieren, rücken andere – staatliche, parastaatliche und private – Orte, Akteure und Praktiken in den Fokus. Im Dialog mit der verbreiteten Vorstellung, dass der neue Autoritarismus seine soziale Basis vor allem in ländlichen Räumen hat, wollen wir v.a. die Stadt als Labor und Produktionsstätte autoritärer Praktiken beleuchten.

---

**16:00–18:00 UHR | MÜNZENBERGSAAL**

---

### **PANEL: GEGENSTRATEGIEN – WAS TUN UND WER TUT ES?**

**Heinz Bierbaum** (Vorsitzender der internationalen Kommission DIE LINKE),

**Kerstin Wolter** (Frauen\*streik Deutschland, DIE LINKE),

**Ana-Cara Methmann** (Unteilbar Sachsen)

Moderation: **Nadja Charaby** (Leitung Referat Internationale Politik und Nordamerika, Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Was tun und wer tut es? Welche Gegenstrategien gibt es und wie werden sie konkret mit einer linken Perspektive von Gesellschaftsveränderung verbunden? Was stärkt linke Akteure im Kontext der Ausbreitung des rechten Autoritarismus ganz konkret und wie kann von der lokalen Ebene z. B. in Sachsen, über eine linke Organisation in Deutschland auch eine globale Perspektive der Emanzipation gestärkt werden?



[www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)